Alte URL: http://www.norbert-buchta.de/kleines-wort-ohne-wirkung/

Kleines Wort ohne Wirkung

VERÖFFENTLICHT AM 22. APRIL 2016 IN MEINE SICHT DER DINGE

„Derzeit“ entfesselt Debatte – der Blick aufs Wesentliche ging verloren.

Wäre die Situation bezüglich nach Europa und Deutschland kommender Menschen nicht schon kompliziert genug, können Anträge und das zugrunde legende Prozedere der BVV politisch ganz neue Schattenseiten aufwerfen. Obwohl uns allen klar ist, dass die Flüchtlingsthematik in naher – und auch in ferner – Zukunft nie als abschließend gelöst gelten wird, müssen politische Entscheidungen für den Augenblick getroffen werden. Ob das kleine Wort „derzeit“ notwendigerweise gesagt & geschrieben werden muss oder die Politik der Inbegriff einer stetigen Momentaufnahme ist, will ich nicht abschließend entscheiden. Allerdings führte dieselbige Diskussion in Verbindung mit einem Dringlich- und einem sich darauf beziehenden Änderungsantrag zu besonderen Stilblüten in unserem Bezirk.

Alles Weitere kann dem Audio-Beitrag von Kiez.Report, dem Artikel von Stadtrand Nachrichten sowie der unten stehenden Pressemitteilung entnommen werden.

Eins bleibt jedoch wichtig sowie richtig in dieser Angelegenheit: Eine Entscheidung, die heute getroffen worden ist, unabhängig von nuancierter Wortwahl und politische Suggestion, ist besser, als eine, die fortlaufend in der Schwebe bleibt. Vor allem wenn es um die Existenz und das Recht auf ein normales Leben geht, wie wir es alle kennen und lieben.

P R E S S E M I T T E I L U N G

Grüne verhindern klares Bekenntnis der BVV zu Standorten zur Unterbringung von geflüchteten Menschen im Bezirk

-Grüne Stadtratskandidatin Schellenberg verhindert eine von Grünen gewünschte Änderung-

Mit einem von der SPD-Fraktion mitinitiierten Dringlichkeitsantrag beendet die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) das unwürdige Geschacher des schwarz-grünen Bezirksamts mit dem Senat um die Einrichtung von Unterkünften für geflüchtete Menschen in Steglitz-Zehlendorf (Drs. 1657/IV). „Die Entscheidung für drei modulare und zwei temporäre

Unterkünfte sowie einen Reservestandort schafft Planungssicherheit und klare Bedingungen", freut sich Fraktionsvorsitzender Norbert Buchta. „Sie eröffnet die Perspektive, dass die derzeit praktizierte und für alle Beteiligten unbefriedigende Notlösung, bezirkliche Turnhallen für die Erstunterbringung zu nutzen, bald der Vergangenheit angehören könnte."

Der SPD-Fraktion war es wichtig, dass das sensible Thema der Flüchtlingsunterbringung nicht für parteipolitische Spielchen missbraucht oder gar in den bald beginnenden Wahlkampf hineingezogen wird. „Viele Menschen sind verunsichert, da mischt sich die große internationale Politik mit den konkreten Erfordernissen vor Ort, da geht in der Debatte schnell mal was durcheinander", so Buchta. „Von diffusen Ängsten profitieren am Ende aber nur die Rechtspopulisten, die Parolen statt Lösungen anbieten. Deshalb sollten sich die Demokraten an diesem Punkt gemeinsam ihrer Verantwortung stellen", so Buchta weiter. Leider ist das in der BVV aber nur begrenzt gelungen. Die SPD hat dafür gekämpft, alle vier Fraktionen hinter einen Antrag zu versammeln. „Das wäre ein starkes Zeichen gewesen", betont der Fraktionsvorsitzende. Aber insbesondere CDU und Grüne hatten andere Prioritäten und zeigten sich äußerst unflexibel. Am Ende konnte der Dringlichkeitsantrag nur mit den Stimmen von SPD und CDU beschlossen werden. Piraten und Grüne enthielten sich. „Da wurde fahrlässig eine Chance vertan."

Dabei hätte der Gordische Knoten ohne weiteres durchschlagen werden können, denn ein Änderungsantrag der Piraten-Fraktion brachte Bewegung in die Diskussion. Die Piraten regten eine kleine, inhaltlich durchaus sinnvolle Änderung im Antragstext an. Durch die Hinzufügung des Wörtchens „derzeit" hätte eine Brücke gebaut werden können, um die Piraten wie auch die Grünen ins Boot zu holen. Es ging um die Klarstellung, dass die Standortsuche im Bezirk nicht für alle Zeiten abgeschlossen ist, schließlich vermag niemand zu sagen, wie sich die Flüchtlingszahlen in der Zukunft entwickeln. „Diese minimale Ergänzung hätte den Antrag inhaltlich gar nicht verändert, ihn aber unmissverständlicher formuliert und konsensfähig für alle gemacht", erklärt Buchta.

Was dann in der BVV geschah, wirft einen Schatten auf den eigentlich in beiden Fassungen guten Antrag. Die CDU verweigerte sich und kündigte an, den Änderungsantrag abzulehnen. Ihr Fraktionsvorsitzender Torsten Hippe warf dem Fraktionsvorsitzenden Norbert Buchta in einer wütenden Rede einen „Wortbruch" vor. Um Inhalte schien es plötzlich gar nicht mehr zu gehen.

Bei der Abstimmung lieferten die Grünen dann eine wahre Schmierenkomödie ab. Sie kündigten Zustimmung an, aber ihre Fraktionsvorsitzende Maren Schellenberg verließ vorher den Sitzungssaal, so dass ein Patt entstand und der Änderungsantrag bei Stimmengleichheit scheiterte. „Für eine Stadtratskandidatin ein ganz schwaches Bild", kritisiert Buchta das Kneifen von Schellenberg. „Sich einfach zu verdrücken, wenn eine schwierige Abstimmung ansteht, das ist einfach feige. Frau Schellenberg hätte sich ja enthalten oder ihre Bedenken erklären können. Aber dafür fehlte es ihr offenbar an Rückgrat. Mit einer solchen Haltung wird sie kaum eine erfolgreiche Stadträtin werden."

Die SPD-Fraktion ließ sich durch die verwirrenden, von Eitelkeiten und Rücksichtnahmen gelenkten Winkelzügen nicht von ihrem klaren Kurs abbringen. Als der Dringlichkeitsantrag schlussendlich zur Abstimmung stand, stimmten die SPD-Bezirksverordneten geschlossen zu.

Quelle: SPD-Fraktion Steglitz-Zehlendorf